

NEWSLETTER

POLITIK AUF DEN PUNKT GEBRACHT.

Ausgabe vom 28. Januar 2022



Inhalt

Die Sitzungs-
woche

34. Parteitag
der CDU

Gedenktag für die
Opfer des
National-
sozialismus

Rede zur
Landwirtschafts-
und
Ernährungspolitik
im Aufbruch

CDU

Liebe Leserinnen und Leser,

der Bundestag hat am Donnerstag in einer Gedenkveranstaltung den Opfern des Nationalsozialismus gedacht. Die einst in Göppingen-Jebenhausen beheimatete Holocaust-Überlebende Dr. h. c. Inge Auerbacher hielt die Gedenkrede im Bundestag. Ich hatte bereits zuvor die Ehre, mit Inge Auerbacher persönlich zu sprechen. Tief beeindruckt hat mich ihre Herzlichkeit und ihre starke Persönlichkeit. Ihr Zeugnis mahnt uns, dass Demokratie und Freiheit nicht selbstverständlich sind, sondern jeden Tag aufs Neue gestärkt, gelebt und bewahrt werden müssen.

Mein besonderes Augenmerk in der vergangenen Sitzungswoche galt auch der Orientierungsdebatte zur Impfpflicht. Es wäre Aufgabe der Bundesregierung gewesen, dem Parlament bei diesem verfassungsrechtlich, ethisch und medizinisch komplexen Thema einen Gesetzentwurf vorzulegen, der aufzeigt, wie die Impfücke geschlossen werden soll und wie wir in Zukunft mit Corona leben können. Leider kommt sie dieser Verantwortung bisher nicht nach. Nach mehr als einem Monat Bearbeitungszeit erhielten wir nur unzureichende Informationen.

Mehr Information und Planungssicherheit hätte ich mir auch bei der Verkürzung des Genesenenstatus von sechs auf drei Monate gewünscht. Das Gesundheitsministerium hat es versäumt, diese Änderungen frühzeitig zu kommunizieren. Die Folge: Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben davon überraschend aus der Presse erfahren. Dazu verkürzt die Ampel den Status in Deutschland auf drei Monate, während sie auf EU-Ebene einem Genesenenstatus von sechs Monaten zustimmt.

Über diese und weitere Themen berichte ich Ihnen in der aktuellen Ausgabe meines Newsletters. Ich wünsche Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund.

Herzliche Grüße

Hermann Färber

Ihr Hermann Färber MdB



Die Sitzungswoche

Mit den Stimmen der Ampel-Koalition ist diese Woche auch der Nachtragshaushalt verabschiedet worden. Hier sollen nun zweckgebundene Kreditermächtigungen aus der Corona-Pandemie genutzt werden, um Ampel-Versprechen zu finanzieren. Solide und nachhaltig geht anders. Gespräche mit Verfassungsrechtlern haben die Ansicht gestärkt, dass der Nachtragshaushalt nicht verfassungsgemäß ist. Mit dem Nachtragshaushalt setzt die aktuelle Regierung Deutschlands Glaubwürdigkeit leichtfertig aufs Spiel – nicht nur haushaltspolitisch.

KfW-Förderstopp

So hat die Bundesregierung am Montagmorgen mit sofortiger Wirkung die meisten Programme der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) gestoppt. Das Wirtschafts- und Klimaministerium verkündete, dass bis auf weiteres sämtliche Förderprogramme für klimafreundliches Bauen und energieeffizientes Sanieren vorzeitig eingestellt werden. Anträge sollte die KfW-Bank eigentlich bis Ende Januar annehmen. Verständlich, dass sich Betroffene nun getäuscht fühlen. Viele haben mit der Förderung gerechnet, diese teilweise in ihre Baufinanzierungen einkalkuliert und stehen nun vor großen Herausforderungen.

Meine Sorge ist, dass sich die Baukosten jetzt noch weiter erhöhen könnten. Die Branche steht bereits durch Fachkräftemangel sowie Flächen- und Baumaterialknappheit unter Druck. Die Tatsache, dass Neubauten nur noch begrenzt gefördert werden sollen und das auch nur unter der Einhaltung von äußerst strengen Energieeinsparzielen, könnte nicht nur Folgen für nachhaltiges und klimaschonendes Bauen haben, sondern auch für Kaufpreise und Mieten nach sich ziehen.

34. Parteitag der CDU Deutschlands

Der digitale Parteitag liegt hinter nun uns. Ich beglückwünsche Friedrich Merz für das eindeutige Ergebnis von 94,6 Prozent für den Bundesvorsitz. Auch das Präsidium und der Bundesvorstand wurden neu gewählt. Der neue Vorstand weist nun deutlich mehr Frauen auf und ist der bisher jüngste in der Geschichte unserer Partei - ich bin daher gespannt auf die Weichen, die nun gestellt werden und erhoffe mir, dass damit neuer Schwung in die Partei kommt, um den Aufbruch und die Oppositionsarbeit engagiert anzupacken.

Sonderregeln für den Deutschen Bundestag?

Seit Mitte Januar ist der Corona-Genesenenstatus nur noch drei statt sechs Monate lang gültig. Im Bundestag galt diese Woche noch die alte Frist. Grund für die Abweichung ist eine veraltete Fassung der Corona-Verordnung der Bundesregierung. Die jüngste Änderung mit der verkürzten Frist trat einige Tage nach der veralteten Fassung in Kraft. Dadurch entstand in der Bevölkerung der Eindruck, dass für den Bundestag Sonderregelungen gelten würden. Ich bin der Meinung, dass im Bundestag selbstverständlich keine anderen Regeln gelten sollten als für jede Bürgerin und jeden Bürger. Das habe ich und viele meiner Kollegen klargestellt und die Bundestagspräsidentin um eine Anpassung der Verordnung geben. Die für die Abgeordneten geltenden Regeln sollen nun bereits für die nächste Sitzungswoche geändert werden.

Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus

Der Deutsche Bundestag hat am Donnerstag in einer Gedenkveranstaltung den Opfern des Nationalsozialismus gedacht. Zu diesem Anlass hielt unter anderem die Holocaust-Überlebende Dr. h. c. Inge Auerbacher eine Rede. Die 87-jährige berichtete in ihrer Rede über ihre baden-württembergischen Wurzeln. Sie ist in Kippenheim geboren und wuchs in Göppingen-Jebenhausen auf. 1942 wurde sie als Siebenjährige mit ihrer Familie deportiert. In der Turnhalle der Schillerschule in Göppingen wurden die Jüdinnen und Juden gesammelt. Von dort ging es in ein Sammellager nach Stuttgart und weiter in das KZ Theresienstadt.

Das Lager wurde am 8. Mai 1945 durch die Sowjet-Armee befreit. Nach einer kurzen Rückkehr nach Göppingen, emigrierte die Familie von Inge Auerbacher 1946 nach Amerika. Sie war elf Jahre alt und das einzige Kind, das die Deportationen aus Stuttgart überlebte.



Quelle: DBT, Screenshot der Live-Veranstaltung

Frau Auerbacher litt durch die Unterernährung und die schlechten hygienischen Bedingungen des Konzentrationslagers unter einer schweren Tuberkulose, welche sie zunächst daran hinderte, ihre Ausbildung weiterzuverfolgen. Nach Jahren der Krankheit absolvierte sie die Schule und ein Chemiestudium in New York und arbeitete danach 38 Jahre als Chemikerin in der medizinischen Forschung. Sie heiratete nie. „Ich durfte nie ein Brautkleid tragen, und ich werde nie Mama oder Oma werden – aber ich bin glücklich, und die Kinder der Welt sind meine“, sagte die Zeitzeugin mit fester Stimme.

Frau Auerbacher schloss ihre Rede mit ihrem Herzenswunsch: „Wir sind alle als Brüder und Schwestern geboren. Mein innigster Wunsch ist die Versöhnung aller Menschen“. Sie rief dazu auf, eine Kerze für die unschuldig ermordeten Kinder, Frauen und Männer zu entzünden, eine Kerze für das Leben, die die Dunkelheit zurückhalten solle. „Sei Hüter deiner Brüder und Schwestern, dann wird dein Glück immer blühen“, mahnte sie. Auerbacher appellierte eindringlich, dass die Vergangenheit nie vergessen werden dürfe. „Zusammen wollen wir beten für Einigkeit auf Erden. Lasst uns gemeinsam einen neuen Morgen sehen, dieser Tag soll nie, nie, nie wieder verloren gehen“, schloss sie ihre beeindruckende Rede.



Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus

Die Rede von Inge Auerbacher hat mich sehr berührt. Ihr Zeugnis mahnt uns, dass Demokratie und Freiheit nicht selbstverständlich sind, sondern jeden Tag aufs Neue gestärkt, gelebt und bewahrt werden müssen. Denn auch heute noch sind Antisemitismus und Fremdenhass alltäglich.

Bereits am Mittwoch hatte ich die Gelegenheit, mich längere Zeit mit Inge Auerbacher zu unterhalten. Sie ist eine unglaublich lebensfrohe und starke Persönlichkeit – vor ihrer Lebensleistung habe ich allergrößten Respekt. Trotz der Deportation aus ihrer Heimat, den zutiefst erschütternden Erlebnissen im KZ Theresienstadt und einer schweren daraus resultierenden Krankheit hat sich die Überlebende weltweit und auch in Göppingen vehement gegen das Vergessen eingesetzt. Sie hielt zahlreiche Vorträge und suchte das Gespräch mit Schülerinnen und Schülern. Sie ist damit ein leuchtendes Vorbild für uns alle. Das Leben Auerbachers und ihr Schicksal macht deutlich, dass sich jeder und jede Einzelne gegen den Hass in allen seinen Formen wenden müsse, wo immer man ihm begegnet.

Im Dezember letzten Jahres wurde Inge Auerbacher zur Ehrenbürgerin in Göppingen ernannt. Ich freue mich daher, Frau Auerbacher zu diesem Anlass bei einem Festakt nächste Woche in der Stadt Göppingen begrüßen zu dürfen.

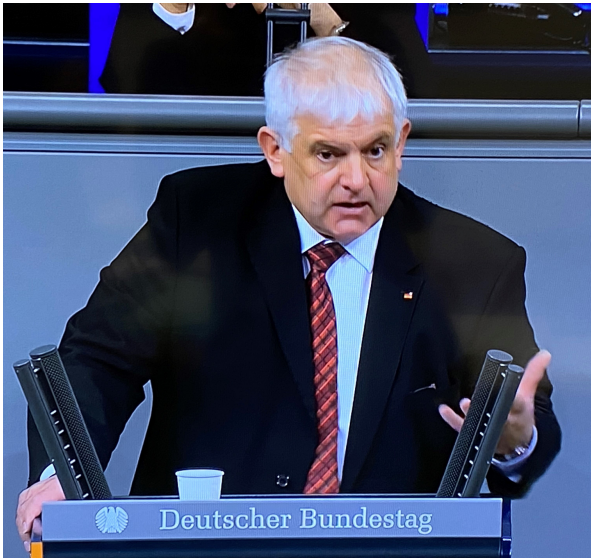
Kampagne „We Remember“

Gleichzeitig beteiligte sich der Deutsche Bundestag an der internationalen Kampagne „We Remember“, einer Initiative des World Jewish Congress. Auch ich habe gerne teilgenommen, um zu zeigen, dass ich gegen jede Form des Antisemitismus, jede Form von Hass und Fremdenfeindlichkeit und für die Würde jedes Menschen eintreten möchte.

Seit 2017 ruft der Jüdische Weltkongress gemeinsam mit der UNESCO am 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, zu der weltweiten Gedenkkampagne auf. Dabei sind Menschen auf der ganzen Welt aufgerufen, sich mit einem Plakat mit der Aufschrift „We Remember“ zu fotografieren und diese Fotos auf sozialen Plattformen unter dem Hashtag #WeRemember zu veröffentlichen.



Quelle: DBT/Stella von Saldern



Quelle: DBT/Live-Übertragung der Rede

Meine Rede zur Landwirtschafts- und Ernährungspolitik im Aufbruch bezog sich auf einen Antrag der Regierungskoalition. Gegenstand des Antrags ist unter anderem die Forderung nach einer „verbindlichen Tierhaltungskennzeichnung“, die auch Transport und Schlachtung umfasst. Die Ampel hat im Koalitionsvertrag einen Kurswechsel in der Agrarpolitik angekündigt, viele Fragen zur Umsetzung bleiben jedoch offen.

In meiner Rede habe ich betont, dass es dafür eine langfristige Planungssicherheit, praxistaugliche Regelungen und vor allem Märkte braucht, die die Produkte abnehmen. Die vorgeschlagene verbindliche Tierhaltungskennzeichnung bedeutet lediglich eine Information für den Verbraucher, die den Status quo der Tierhaltung auf der Verpackung abbildet. Zusätzlich wird damit das Thema auf die europäische Ebene verschoben - es ist kein Anreizsystem zur Verbesserung des Tierwohls!

Wenn wir in Deutschland bei der Verbesserung des Tierwohls aber schneller vorankommen wollen, brauchen wir andere Perspektiven und schneller greifende Anreize. Deshalb habe ich dringend geraten, die Empfehlungen der Borchert-Kommission umzusetzen. Dann hätten wir sowohl eine Perspektive bei der Kalkulationsgrundlage als auch eine Halbwertszeit der Regelungen, die eine gewisse Planungssicherheit bietet.

Bei der Ackerbaukultur will die Ampel ein neues Programm „Zukunftsfähiger Ackerbau“ starten. Ich habe diesbezüglich appelliert, auf die Ackerbaustrategie des letzten Jahres zurückzugreifen, welche bereits Handlungsfelder und notwendige Maßnahmen aufgezeigt hat. Für die Entwicklung einer größeren Vielfalt von Kulturpflanzen und mehr Fruchtfolgen fehlen zum Beispiel Absatz- und Verwertungsmöglichkeiten und Zielkonflikte müssen aufgelöst werden.

Wenn wir von Aufbruch sprechen, müssen wir immer im Kopf behalten, dass es die grundsätzliche Aufgabe unserer heimischen Landwirtschaft ist, uns mit gesunden und hochwertigen Lebensmitteln zu versorgen. Darüber hinaus geht es auch um die Förderung von Biodiversität, Tierwohl und Klimaschutz. Die rote Linie muss für uns alle sein, wenn unsere heimische Produktion ins Ausland abwandert, wo zu schlechteren Bedingungen und mit höheren Pestizidbelastungen produziert wird.

Impressionen der Sitzungswoche



Auch der Präsident der Knesset des Staates Israel war bei seiner Rede und dem Totengebet tief berührt.
Frau Auerbacher erhielt einen langanhaltenden Applaus.
Quelle: Beides DBT, Screenshot der Live-Veranstaltung.



Das persönliche Treffen von Herrn Färber und Frau Auerbacher.
Quelle: DBT, Stella von Saldern



Der angestrahlte Reichstag.
Quelle: Hermann Färber



Termine im Januar

Sitzungswochen in Berlin

14. - 18. Februar 2022

14. - 18. März 2022

Digitale Termine

07. Februar 2022: Informationsabend zur Umstellung auf ökologischen Landbau des Landwirtschaftsamtes

08. Februar 2022: Vorstellung des Gutachtens „Anpassung von Wäldern und Waldwirtschaft an den Klimawandel“ der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe (FNR)

10. Februar 2022: Informationsveranstaltung des Landwirtschaftsamtes zur Pflanzenproduktion

Sonstiges

12. und 13. Februar: Präsenztage des Bundestages (Bundesversammlung)

05. Februar 2022: Offizielle Ernennung von Frau Dr. Inge Auerbacher zur Ehrenbürgerin der Stadt Göppingen

Links

Zu meiner Homepage gelangen Sie hier: www.hermann-faerber.de

Pressemitteilungen

Die aktuellen Pressemitteilungen finden Sie ebenfalls auf meiner Homepage.

Kontakt

Wahlkreisbüro

Heidenheimer Straße 68, 73079 Sülzen

Telefon: 07162 3057057

Berliner Büro

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon: 030 22 77 36 58

Email: hermann.faerber@bundestag.de